



KINEMATHEK BERN

03 | 04

Sandrainstr. 3
CH-3007 Bern

T: +41 31 381 15 05
F: +41 31 381 15 41

www.lichtspiel.ch
info@lichtspiel.ch

MI 01|03 IL CASANOVA DI FEDERICO FELLINI

Federico Fellini, I 1976, I/d, 154'

MO 13|03 CHARLES BLANC-GATTI

Kurzfilmprogramm, ca. 65'

MI 15|03 LES PETITES FUGUES

Yves Yersin, CH 1979, F/d, 145'

FR 17|03 *MUSEUMSNACHT - VOLL BUNT!

*18h-2h

Ausstellung & Filmprogramme & vieles mehr

FR 24|03 A HARD DAY'S NIGHT

Richard Lester, GB 1964, E/df, 87'

MI 29|03 DAS BOOT IST VOLL

Markus Imhoof, CH 1981, D/f, 104'

DO 30|03 ALPHAVILLE

Jean-Luc Godard, F/I 1965, F/d, 99'

FR 31|03 *I AM ELEVEN

*Beginn 18.30h

Geneviève Bailey, Australien 2011, OV/d, 98'

DO 06|04 WORT ZUM SPORT

Kurzfilmprogramm

MI 12|04 EIN KURZER FILM ÜBER DIE LIEBE

Krzysztof Kiesowski, Polen 1988, OV/df, 97'

MI 19|04 WACHTMEISTER STUDER

Leopold Lindtberg, CH 1939, Dialekt, 112'

DO 20|04 DIVEN DES 20. JAHRHUNDERTS

Mit Heidi Maria Glössner und Wieslaw Pipczynski

MI 26|04 DO THE RIGHT THING

Spike Lee, USA 1989, E/d, 120'

DO 27|04 L'AMANT

Jean-Jacques Annaud, F/GB/Vietnam 1992, F/d, 115'

SONNTAGS KURZFILMPROGRAMM

Filmische Leckerbissen aus unserem Archiv
Die Zutaten für ein gutes Essen sind wichtig. Letztlich aber ist, was auf den Tisch kommt, mehr als ein gutes Essen, nämlich ein Leckerbissen, gerade weil wir nicht wissen, wie die Köchin oder der Koch das angestellt hat. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unseren Archivprogrammen jeden Sonntag neu überraschen. Wir servieren Ihnen ein abwechslungsreiches filmisches Menü aus Wochenschauen, alten Werbungen, Dokumentar- und Trickfilmen sowie Musikclips stets zu einem neuen Thema.

BAR JEWEILS AB 19H, FILME AB 20H

Wir danken: | Cinémathèque suisse, Lausanne | Roland Fischer, Wissenschaftsjournalist | Jan Mühlethaler, roja-films | Memoria, Bern | Thomas Krebs, Bern | Dr. Alexander Wildbolz, Bern | Abteilung Kulturelles der Stadt Bern | Amt für Kultur des Kantons Bern | Bürgergemeinde Bern



Erziehungsdirektion
des Kantons Bern



Bürgergemeinde
Bern



01 | 03 | 17

IL CASANOVA DI FEDERICO FELLINI

Federico Fellini

Federico Fellini zerstört die Legende vom potenten Supermann und intelligenten Freigeist, indem er Giacomo Casanova als triebhaften Hampelmann ohne sinnvollen Lebensinhalt darstellt. Während des Karnevals in Venedig wird Casanova von einer Nonne zu einem Schäferstündchen eingeladen und landet, angeklagt wegen Schwarzer Magie, in den Bleikkammern der Stadt. Von dort gelingt ihm die Flucht, und nun stürzt er sich in eine ganze Reihe erotischer Begegnungen, die ihn durch das Europa des 18. Jahrhunderts begleiten. In diversen Liebschaften lebt



Casanova seine erotischen Fantasien und Obsessionen aus. Es ist das Zeitalter Voltaires – mit reichlich sexuellem und intellektuellem Erwachen. Doch die dekadente Gesellschaft lässt ihn zum tragikomischen Helden werden: Zwischen Masken und Kulissen wird der Schürzenjäger Opfer seines selbst auferlegten sexuellen Leistungsdrucks. Die Geschichte des Casanova setzt sich aus dem zusammen, was an den inneren Augen des Helden vorbeizieht. Zwischen Mitleid und Demaskierung schwankend, porträtiert Fellini fantasie- und eindrucksvoll am Beispiel dieser Einzelfigur eine dekadente Gesellschaft, die von der wirklichen Welt isoliert ist. (Xenix)

Einführung: Julia Marx, Filmwissenschaftlerin

*am 21. und 26.2. im Kino Rex



15 | 03 | 17

LES PETITES FUGUES

Yves Yersin

Nach dreissig Jahren Arbeit auf einem traditionellen Bauernhof kauft sich Pipe aus seiner Altersrente ein Mofa. Nach und nach entdeckt der Knecht die Welt ausserhalb der Zäune des Bauernbetriebs. Yves Yersins sorgfältiger und poetischer Film schildert auf heitere Art den glaubhaften und einleuchtenden Prozess einer Selbstbefreiung. Einer der subtilsten und originellsten Filme zum Thema 'Freiheit auf Rädern'. (Artfilm)

Einführung: Leiterin Filmsammlungen, Lichtspiel

*am 7. und 12.3. im Kino Rex



29 | 03 | 17

DAS BOOT IST VOLL

Markus Imhoof

Einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe von Flüchtlingen ist während des letzten Krieges der heimliche Grenzübertritt in die Schweiz gelungen. Sie können nicht wissen, dass diese Zuflucht trügerisch ist, dass Flüchtlinge "nur aus Rassengründen" kein Anrecht auf Asyl haben. Sie formieren sich zu einer grotesken Familie, um so die polizeilichen Voraussetzungen zu erfüllen. Die jahrzehntelang verschwiegene Wahrheit über die Mitschuld am Tod von über 30'000 Menschen. Einführung: Andreas Berger, Filmemacher und Filmkritiker

*am 21. und 26.3. im Kino Rex



12 | 04 | 17

EIN KURZER FILM ÜBER DIE LIEBE

Krzysztof Kieslowski

Mit dem ursprünglich als zehnteilige Fernsehserie verfilmten „Dekalog“ gibt der Regisseur Denkanstösse zu den Zehn Geboten. „Krótki film o miłości“ („Ein kurzer Film über die Liebe“) ist dem Gebot 'Du sollst nicht ehebrechen' gewidmet. „Eine Erforschung unserer Vorstellungen von Liebe, Sexualität, Treue und Keuschheit, wobei der Film durch die gleichzeitige Bestätigung und Verneinung der Möglichkeit einer uneigennütigen Liebe provoziert.“ (FilmDienst)

Einführung: Tatjana Simeunovic, Filmwissenschaftlerin

*am 4.4. im Kino Rex



26 | 04 | 17

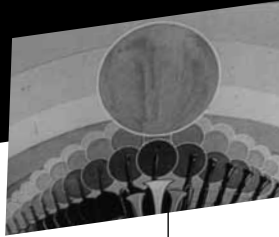
DO THE RIGHT THING

Spike Lee

Am Ende eines heissen Tages entladen sich in einem schwarzen Viertel Brooklyns die angestauten Aggressionen gegen den einzigen Weissen der Gegend, einen Pizzeria-Besitzer. Spike Lee, der in seiner dritten abendfüllenden Regiearbeit selbst die Hauptrolle übernahm, inszeniert den unterschwellig brodelnden Rassismus und Hass im Viertel meisterhaft subtil und mit einem Gespür für subkulturelle Authentizität und realpolitische Brisanz. (Cameo)

Einführung: Brigitte Paulowitz, Leiterin Filmsammlungen, Lichtspiel

*am 18. und 23.4. im Kino Rex



13 | 03 | 17

CHARLES BLANC-GATTI

Kurzfilmprogramm

Der Musiker, Komponist und Filmemacher Charles Blanc-Gatti (1890 - 1966) war in seinem künstlerischen Werk stets bemüht, die Grenzen zwischen Disziplinen aufzuweichen, Inspirationen in Nachbarschaften zu suchen und eigene Ausdrucksmittel zu bereichern. Wir zeigen vier Kurzfilme des experimentellen Animationsfilmers, in denen bewegtes Bild und Musik neue Wege gehen. Ausserdem sind verspielte Kurzfilme von Oskar Fischinger, Julius Pinschewer und Hans Richter zu sehen, in denen Musik immer wieder massgeblich ist.



19 | 04 | 17

WACHTMEISTER STUDER

Leopold Lindtberg

Mit der Verfilmung von Friedrich Glausers Kriminalroman um den eigenwilligen Berner Wachtmeister Jakob Studer übernahm Lindtberg zum ersten Mal alleinige Regieverantwortung für eine Produktion bei der Praesens-Film AG. Der Film war bei Kritik und Kinopublikum ein Grosserfolg und verhalf dem bis anhin wenig beachteten und 1938 verstorbenen Schriftsteller Glauser zum ersten wirklichen literarischen Erfolg. Ebenso legte der Film Gretler auf dessen Rolle als Kommissar fest, in der er beim damaligen Publikum offenbar eine Idee des „Schweizerischen“ abrief.

*17|03|17

MUSEUMSNACHT 2017

Voll bunt! Von Farbtupfern, Farbbädern und Farbfilmen

Kurzfilmprogramme: Wie rotstichig ist der Film? Was bewirkt ein Farbbad? Und was ist eigentlich dieses Technicolor? In stündlichen Vorführungen aus dem hauseigenen Archiv gibt es bunt gemischte Paletten farbenfroher Kurzfilme zu sehen: Erzählt wird von der Farbe im Film und auf dem Film.

Testen Sie ihr Wissen in unserem Ratefix - ein kunterbuntes Filmquiz für Gross und Klein!

Mit Farben dreidimensional: Buddy Vladi und Kardinal C. lassen in



ihrer 3D-Show bunt gemischtes Kinovolk aus der Leinwand springen. Für alle Liebhaber von Farbfilmbrillen, stereoskopischem Spielzeug und vergnügtem Gekreisch.

Spielecke: In unserer Ecke für Kinospielezeug kann so manches selber ausprobiert werden. Tauschen Sie Ihr Auge, lassen Sie sich verzaubern und probieren Sie aus, wie das Bild zum Film wird.

Kitchen Songs: Cocktails einmal ohne Melonen-Schnickschnack und Schirmchen, dafür mit Charme – Meister Fischer zaubert knallige Drinks in seinem Labor zu schrillen und grellen Soundies.

*18h-2h

30|03|17

ALPHAVILLE

Jean-Luc Godard

Geheimagent Lemmy Caution, dank Eddie Constantine eine Kultfigur des trivialen Detektivfilms, gerät in eine entmenslichte utopische Stadt, in der Werte wie Liebe und Trauer gewaltsam ausgemerzt werden. Godard, der ab diesem Film zumeist die Drehbücher selbst verfasste, mischt auf ebenso intelligente wie anspruchsvolle Weise Science-Fiction-Elemente mit Film-noir-Motiven. Eine formal wie gedanklich eindrucksvolle filmische Reflexion, die in mögliche Befreiung durch Poesie und die Liebe mündet. (Rex Bern). Einführung: Liliane Schaffner (Psychoanalyse am Werk)

27|04|17

L'AMANT

Jean-Jacques Annaud

Ins Saigon der Dreissigerjahre führt uns Annaud mit der Verfilmung von Marguerite Duras' virtuosem Roman. Die Amour fou zwischen einer siebzehnjährigen Französin und einem elf Jahre älteren Chinesen wird von den Familien der beiden nicht gebilligt. Das exotische Saigon, die verbotene Liebesgeschichte, die Fährte bei Mondschein und wuselnde Menschenmengen entführen uns in eine Welt, die wie ein Gemälde anmutet.

Einführung: Maria Luisa Politta Loderer (Psychoanalytisches Seminar, Bern)

24|03|17

A HARD DAY'S NIGHT

Richard Lester

Die jungen Beatles John, Paul, George und Ringo fahren zusammen mit ihrem überarbeiteten Manager Norm, dessen Assistentin Shake und Pauls Grossvater mit dem Zug von Liverpool nach London, wo sie in einer Fernsehshow auftreten sollen. Überall, wo der Zug hält, warten kreischende Fans, vor denen sie sich, im Bahnhof Paddington angekommen, nur noch rennenderweise retten können. Die Band nimmt ihre Arbeit locker. Statt im Hotel Fanpost zu beantworten, vergnügen sie sich lieber in einem Tanzlokal. Auch die Live-Sendung fällt beinahe ins



Wasser, als Pauls Grossvater den melancholischen Ringo Starr dazu bringt, davonzulaufen ... Für die Hysterisierung der Massen, zu der die Auftritte der Beatles führten, gab es einen Begriff: Beatlemania. Und auch die Uraufführung von A HARD DAY'S NIGHT löste 1964 einen derartigen Tumult aus, dass der Verkehr am Piccadilly Circus komplett zusammenbrach. Richard Lesters überdrehte Komödie ist eine einfallsreiche, wegweisende Mischung aus Reportage und Konzertdokument, Selbstparodie und Slapstick voller britischem Humor. Anleihen an die Nouvelle Vague sind offensichtlich, und mehrere Sequenzen in A HARD DAY'S NIGHT nehmen das Musikvideo vorweg, das erst später aufkommen würde. (Xenix)

*31|03|17

I AM ELEVEN

Geneviève Bailey

Mit elf Jahren sind Kinder gross genug, um klar zu denken, und klein genug, um noch zu träumen. Genau an dieses magische Alter erinnert sich Filmemacherin mit Begeisterung: "Als die Welt auf eine gute Art riesengross war und uns zu Füssen lag." Und sie fragte sich: "Sind die Kinder heute noch immer glücklich und aufgeregt, diese verrückte Welt zu erobern? Haben sie noch immer so viel Spass wie ich mit elf?" Die junge Dokumentarfilmerin porträtierte elfjährige Kinder in 15 Ländern, "um die Welt durch die Augen jener zu sehen, die sie einmal erben werden". (Kurier.at) *Beginn 18.30h (Bar ab 18h)

06|04|17

WORT ZUM SPORT

Kurzfilmprogramm



Sport, das sind nach Pierer's Universal-Lexikon verschiedene Vergnügungen, die körperliche Gewandtheit und Kraft sowie persönlichen Mut erfordern, allen voran Wettrennen zu Ross und die Jagd. Wir wollen kühner sein. Auch unterschätzte Disziplinen wie das Dreimeter-springen, das Motorradfahren in der Steilwand und wilde Rodeos sollen am Tag des Sports zur Geltung kommen. Und damit es ein Fest für alle wird, geben wir uns sachkundig. Denn wie sagte der norwegische Sportkommentator Steffen Jansson: Gut gesprochen, ist halb gerudert.



20 | 04 | 17

**DIVEN DES 20. JAHR-
HUNDERTS: WORT, MUSIK
UND BEWEGTE BILDER**

Mit Heidi Maria Glössner, Gesang,
und Wieslaw Pipczynski, Klavier

Im ersten Teil zeigen wir Nino Oxilias
Stummfilmdrama "Rapsodia
Satanica" (1917) - gewissermassen
eine feministische Adaptation des
Faust-Stoffes nach einem Gedicht
von Fausto Maria Martini. Die
italienische Stummfilmdiva Lyda
Borelli verkörpert darin eine
alternde Dame, die ihre Seele dem
Teufel verkauft, um ihre Jugend
wiederzuerlangen.

Der zweite Teil des Abends ist einer

weiteren grossen Diva gewidmet:
"Marlene - eine Plauderei am
Klavier: Die schönsten Lieder aus
Marlene Dietrichs Konzertreper-
toire".

Heidi Maria Glössner hat in bald 50
Jahren am Theater in unterschied-
lichsten Rollen gespielt, darunter
über 200 Mal Marlene Dietrich im
musikalischen Theaterstück
"Marlene" von Pam Gems. Sie sang
grosse Musicalrollen, nahm an
Chansonabenden und Lesungen teil,
spielte in etlichen Kino- und Fern-
sehfilmen.

Wieslaw Pipczynskis musikalische
Tätigkeit ist von beeindruckendem
Reichtum und grosser Vielseitigkeit.
Seine grenzenlose Musikalität
eröffnet neue Wege und in seinen
Improvisationen geht überraschende
Wege.